VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER
53. JAHRGANG / HALLE (SAALE), 7. DEZEMBER 1928 / Nummer 50

# Wirtschaftliche Lage und Weihnachten

Der Erfolg des Weihnachtsgeschäftes ist in erster Linie mit von der Wohlhabenheit großer Volkskreise abhängig. Darüber können uns auch Reklamefanatiker nicht hinwegtäuschen, die behaupten, daß der geschäftliche Erfolg nur von dem Umfange der für die Reklame aufgewandten Mittel abhängig ist. Selbstverständlich sind die verschiedenen Arten der Reklame eine sehr gute Hilfe, um zunächst einmal große Kreise des Publikums auf unsere Ware aufmerksam zu machen, aber außerdem müssen auch der breiten Masse der Käufer die nötigen Geldmittel zum Ankauf der Waren zur Verfügung stehen. Wenn hier in kurzen Worten auf die Aussichten des Weihnachtsgeschäftes eingegangen werden soll, so muß zunächst einmal gesagt werden, daß dies immer ein sehr schwieriges Beginnen ist, denn in die Zukunft kann noch niemand sehen. Trotzdem kann aber der geschäftliche Erfolg ungefähr vorausgesagt werden, wenn wir verschiedene Tatsachen mit berücksichtigen, von denen sich wichtige Rückschlüsse auf die Wirtschaftslage eines Volkes ziehen lassen.

Wenn wir uns noch einmal die letzten Jahre seit der Inflation vergegenwärtigen, so können wir wohl mit Recht sagen, daß es in jedem Jahre etwas besser geworden ist, da ganz allmählich wieder gesunde wirtschaftliche Grundlagen geschaffen wurden. Beachten wir doch zunächst einmal die dauernd steigenden Sparkasseneinlagen, die uns wohl am besten zeigen, daß es wieder aufwärts geht. Ein gewisses Mißtrauen diesen Zahlen gegenüber ist ja allerdings am Platze, da sie immer mit dem ersten Tage eines jeden Monats veröffentlicht werden und so noch die ganzen Gehälter der Beamten enthalten. Wenn uns nun also diese Zahl als solche kein richtiges Bild von der Endsumme der wirklich ersparten Gelder gibt, so kann doch ein dauerndes Steigen der Zahlen festgestellt werden. Als Einzelhändler sind wir nun im allgemeinen nicht über zuviel Sparsinn entzückt und würden es bedeutend lieber sehen, wenn das Geld bei uns umgesetzt würde, aber wenn wir uns nun wieder vor Augen halten, daß eine große Anzahl von Leuten spart, um sich einmal einen größeren Einkauf zu leisten, so werden wir uns mit dieser Hoffnung zunächst einmal trösten müssen und können nur wünschen, daß möglichst viele Besorgungen bei uns getätigt werden.

Die Lage der Landwirtschaft hat sich in diesem Jahre gebessert, da die Ernte fast überall als gut anzusprechen war. Wir können deshalb wohl mit einem besseren Geschäft mit den Landleuten rechnen. Gerade für unseren Stand ist die ländliche Kundschaft so überaus wichtig, da sie es in erster Linie noch ist, die den guten, alten Qualitätsgrundsatz beachtet und noch nicht wie die Städter von dem Kleiderluxus angesteckt ist und daher noch eher für eine gute Uhr und einen echten Schmuck Geld anlegt.

Bedeutend schlechter sind dagegen die Kollegen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet daran, da sich ja dort vor kurzem die großen wirtschaftlichen Kämpfe abgespielt haben, die die Hoffnung auf ein gutes Weihnachtsgeschäft vernichtet haben. Abgesehen davon, daß dadurch die Arbeiter kein Geld zur Verfügung haben, um sich unsere Waren zu kaufen, leidet ja auch der ganze übrige Mittelstand darunter, so daß auch ein großer Teil von diesem als Käufer ausfallen wird.

Leider ist es nun ja immer schon so gewesen, daß gerade wir Uhrmacher unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit am meisten zu leiden haben. Schlägt einmal die Konjunktur um, so werden zunächst einmal von dem Publikum alle Einkäufe zurückgestellt, die nicht unbedingt zum Lebensunterhalt notwendig sind. Wir erhalten dann zwar weiter Uhren zur Reparatur, aber das Verkaufsgeschäft in Uhren und Schmuck wird sehr stark zurückgehen. Bessert sich dagegen die allgemeine Lage, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß dann sofort eine Belebung in unserem Geschäft zu spüren ist. Diese wird vielmehr erst ganz langsam und vorsichtig eintreten, da das Publikum sicherlich zunächst dann erst für eine Ergänzung der Kleidung usw. sorgen wird. Da aber bei dieser Aussperrung zahlreiche Unterstützungen gezahlt wurden, so ist zu hoffen, daß die Rückwirkungen möglichst bald überwunden sind.

Sehr günstig ist für uns die augenblickliche milde Witterung, die viele Leute veranlaßt, sich noch nicht ihre Wintergarderobe zu kaufen, und die dadurch eher geneigt sind, sich auch einmal einen Gold- oder Silbergegenstand zu erwerben. Gleichfalls brauchte auch die Bautätigkeit noch nicht eingestellt zu werden, so daß noch einige Neubauten fertiggestellt werden können und viele Arbeiter noch dadurch weiter sich ihr Brot verdienen und nicht nur auf ihre Erwerbslosenunterstützung angewiesen sind.

Wie aus dem Vorstehenden also ersichtlich ist, können wir mit einem leidlichen Weihnachtsgeschäft rechnen und hoffentlich dann mit einem recht zufriedenen Gesicht die Festtage im Kreise unserer Lieben begehen. (I/653) Hb.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19280100/977